

formiert werden, daß in der LPG im Vergleich zum Zeitpunkt des Vorjahres die Milchleistung pro Kuh um 129 kg gestiegen ist.

Speziell für die Führung des Leistungsvergleichs innerhalb der Kollektive und von Brigade zu Brigade vergab die Mitgliederversammlung Parteiaufträge. Diese wurden aber nicht nur an Genossen erteilt, die direkt im Stall arbeiten. Es erhielt zum Beispiel auch die Genossin Ingrid Warnke ihren Auftrag.

Sie leitet ehrenamtlich die Wettbewerbskommission. Diese wirksamer in den Leistungsvergleich einzuschalten, die Ergebnisse des Vergleichs im ganzen Dorf zu popularisieren, öffentlich bekannt zu machen, wer vorwärts kommt oder noch zurückbleibt, wer „Bester Tierpfleger“ und „Bestes Kollektiv“ wurde, war ihr aufgetragen worden. Die Kommission macht das heute gut.

Ob in den Ställen der Milchproduktion oder in der Läuferaufzucht, in der Schweinemast oder im Kälberstall, überall wird der Senkung des Aufwandes großes Gewicht beigemessen. Im Leistungsvergleich steht sie oben an. Die Parteileitung hat in den Mitgliederversammlungen das Streitgespräch der Genossen immer wieder darauf konzentriert, nicht einäugig nur die gute Planerfüllung zu sehen. Welche Kosten dafür nötig sind, sollte strenger mitteilt werden.

Die in den stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen enthaltenen Futtermittelnormen werden im Leistungsvergleich streng auf ihre Einhaltung geprüft. Daran wird auch jetzt festgehalten, obwohl die vorgegebenen Normen fast alle unterboten werden. Laut Normativ zum Beispiel sind 300 Gramm tägliche Zunahme je Läufer vorgegeben. Es werden aber im Durchschnitt 340 Gramm erreicht. Bei den Mastschweinen gibt es tägliche Gewichtszunahmen, die 100 Gramm mehr betragen, als es die Norm fordert. Der geringere Kosteneinsatz bei der erreichten höheren Produktion wird sich auf das finanzielle Ergebnis gut auswirken. Der Plan dieses



Zeichnung: Neubert, entnommen aus „LR“

Jahres sieht vor, in der LPG mit einem Kostenaufwand von 85 zu produzieren. Er wird aber nur 83 ausmachen, und damit steigen die Einnahmen um 200 000 Mark. Die Viehpfleger unserer LPG sehen alle diese Ergebnisse jedoch nicht als ihr alleiniges Verdienst. Es ist mit das der Genossenschaftsbauern der Pflanzenproduktion.

Auch der überbetriebliche Leistungsvergleich zwischen allen 4 LPG der Tierproduktion, der vom Kooperationsrat geleitet wird, fördert den Ehrgeiz unserer Bauern. Seit über 9 Monaten halten wir in der Schweineaufzucht den 1. Platz, und wir wollen auch den 2. Platz in der Milchproduktion nicht einbüßen, sondern eher noch bis ganz an die Spitze vorrücken.

Arno Grove  
Parteisekretär der LPG (T) „Kurt Bürger“ Tessenow,  
Kreis Parchim

## Leserbriefe .....

### Enges Miteinander von Schule und Eltern

Der Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 25. April 1984 („Neuer Weg“, Heft 10/1984) war uns Genossen der Pestalozzi-Oberschule Genthin Anlaß, um in einer Mitgliederversammlung darüber zu beraten, wie die ständige Arbeit mit den Eltern weiter qualifiziert werden kann. Die Genossen waren sich darin einig, daß eine einmalige Zusammenkunft der Genossen Eltern zur Vorbereitung der Wahlen der Elternvertretungen nicht ausreicht, um diese planmäßig und zielgerichtet in die zu lösenden Erzie-

hungsaufgaben der Schule mit einzu beziehen.

In der Diskussion wurde auf die günstigen Bedingungen für das Miteinander von Pädagogen und Eltern verwiesen. Eine solche Bedingung ist beispielsweise die Tatsache, daß die Mütter und Väter unserer Schulkinder bereits in der sozialistischen Schule gebildet und erzogen wurden. Für sie sind gesellschaftliche Aktivität und eine enge Verbundenheit mit der Schule charakteristisch. Daraus ergibt sich unter anderem: Je besser wir es

als SPO verstehen, die Genossen Eltern und die gewählten Elternvertreter mit den schulpolitischen Beschlüssen vertraut zu machen, desto größer wird ihr Beitrag für die kommunistische Erziehung der Schüler und Jugendlichen sein.

Die SPO sieht eine Aufgabe darin, sich mit den Genossen Eltern noch enger zu verbinden, um über das Erhöhen ihres politischen Einflusses in den Elternaktiven die Zusammenarbeit von Pädagogen und Eltern zu verstärken. Wie geschieht das? Einerseits mit Hilfe einer planmäßigen und vertrauensvollen Arbeit zwischen SPO, der Parteigruppe der Elternvertretun-